

Rede zum Doppelhaushalt 2011/2012

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Riemer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Stadt gestalten – ökologisch, sozial und nachhaltig. Unter diesen Zielvorstellungen treten wir seit fast 40 Jahren in Kirchheim unter Teck an. Wenn wir zurückblicken auf die letzten Jahre, dann können wir sagen: Unsere Stadt ist gut aufgestellt. Gemeinsam haben wir viel erreicht. Viele Ideen und Anregungen, die wir Grünen in den letzten 40 Jahren in den Gemeinderat eingebracht haben, sind zwischenzeitlich umgesetzt worden:

- Das aktuellste Beispiel ist die **Fußgängerzone** und das Radfahren in der unteren Max-Eyth-Straße¹. Die Aufenthaltsqualität konnten wir deutlich verbessern. Ein Nadelöhr für den Radverkehr konnten wir schließen. Mehr Raum für Fußgänger und Fahrradfahrer.
- Etwas länger zurück liegt unser Beschluss zur interkommunalen Kooperation für den künftigen Betrieb des Hallenbades². Hier haben wir eine wirtschaftliche Lösung gefunden. Weg vom Kirchturmdenken – hin zu einem zukunftsweisenden Vorgehen.
- Noch länger zurück liegt der Beschluss, **einkommensabhängige Kindergartengebühren** einzuführen³. Mit der Gebührenermäßigung für Geringverdiener haben wir einen wichtigen sozialpolitischen Beitrag geleistet: Keinem Kind soll der Besuch einer Kindertageseinrichtung vorenthalten werden. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis auch in Kirchheim unter Teck ein gebührenfreies Kindergartenjahr eingeführt wird. Wir Grünen sind hierzu bereit. Kindergärten sind Bildungseinrichtungen und jedes Kind sollte Zugang zu frühkindlicher Bildung erhalten.
- Weitaus länger liegt der Beschluss zur **Einführung der Schulsozialarbeit** in Kirchheim unter Teck zurück⁴. Vor mehr als zehn Jahren hat die Stadt an der Alleenschule die Schulsozialarbeit eingeführt. Als Stadt nehmen wir somit bildungspolitische Aufgaben wahr und gleichen die unzureichende Aufgabenwahrnehmung des Landes aus. Schule ist schließlich mehr als Unterricht. Mit der Schulsozialarbeit und seit 2006 mit der Ganztagesbetreuung finanzieren wir das soziale Lernen. Wir leisten einen wichtigen Beitrag

¹ Antrag der Grünen vom 13.11.2002.

² Antrag der Grünen vom 22.11.2006.

³ Antrag der Grünen vom 16.11.2005.

⁴ Vgl. u.a. FI-VA vom 18.06.2003.

zur Förderung der schulischen Ausbildung und der sozialen Integration von jungen Menschen. Langfristig rechnet es sich, wenn gut ausgebildete junge Menschen für unsere Unternehmen zur Verfügung stehen und die Ausgaben für den sozialen Leistungsbereich – bei dem die Stadt über die Kreisumlage beteiligt ist – geringer ausfallen. Auch künftig werden wir in die Schulsozialarbeit und der Ganztagesbetreuung investieren müssen. Die Schulleitungen der Rauner- und Alleenschule haben eindrucksvoll dargestellt, dass sie eine weitere personelle Verstärkung benötigen. Wir beantragen daher, dass die Stadt ab 2011 an den beiden Schulen **jeweils eine weitere halbe Stelle für die Schulsozialarbeit** finanziert. Die Refinanzierung werden wir im Folgenden noch erläutern.

- Einen weiteren Punkt, den ich in diesem Rückblick ansprechen möchte, ist die **Bürgerbeteiligung**⁵: Es hat sich bewährt, dass die Stadt eine bürgerorientierte und partizipative Planungskultur entwickelt hat. Wir denken hier an die Zukunftswerkstatt neues Wohnen, aber auch an die Aktivitäten des Bürgerforums. Die Schulentwicklungsplanung wurde mit den Beteiligten besprochen. Auch bei städtebaulichen Fragen, wie bspw. der Gestaltung des Paradiesle oder des Klosterviertels werden die Bürgerinnen und Bürger einbezogen. Wir bedanken uns bei Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, für diesen Weg und gehen davon aus, dass dieser so fortgeführt werden kann.

Eine gute Bürgerbeteiligung kann durch die **Lokale Agenda** stattfinden. Wir freuen uns über das Engagement, das von den Bürgerinnen und Bürgern erbracht wird. Als Gemeinderat sollten wir die Ideen in unsere Arbeit einfließen lassen. Die einzelnen Ämter der Stadtverwaltung sind aufgerufen, die Anregungen und Vorschläge der Lokalen Agenda in ihre Projekte einzubeziehen. Wichtig ist uns, Frau Oberbürgermeisterin, dass es einen engeren Kontakt zwischen der Lokalen Agenda und dem Gemeinderat gibt. Wenn lediglich einmal pro Jahr der Lenkungskreis zusammentrifft, ist das zu wenig. Wir sollten gemeinsam einen Weg entwickeln, so dass die Lokale Agenda stärker als bisher und themenorientierter Einfluss auf die Stadtgestaltung nehmen kann. Für wirtschaftsrelevante Themen gibt es zwischenzeitlich sachkundige Einwohner. Ein solches Modell könnten wir auch auf die Lokale Agenda übertragen!

Zur Bürgerbeteiligung gehört auch, dass junge Menschen in unserer Stadt Gehör finden. Der **Jugendrat** leistet hierzu gute Arbeit. Es ist wichtig, dass der Gemeinderat die Vorschläge des Jugendrates ernsthaft prüft. Ebenso wichtig ist es, dass eine bessere Vernetzung des Jugendrates und der Schulen stattfindet.

Bei all dem Dank und der guten Arbeit, die bislang in unserer Stadtverwaltung geleistet wurde, gilt es, die Hausaufgaben für die Zukunft zu erledigen, um unsere Stadt fit zu machen.

⁵ Antrag der Grünen vom 15.11.2000.

Ein wichtiger Punkt ist hierbei der Klimaschutz. Der vorgelegte Energiebericht bildet eine gute Arbeitsgrundlage. Als Grüne wollen wir dem städtischen Haushalt einen ökologischen Fußabdruck geben. Wir sind uns mit Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin, einig. **Der Klimaschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe.**

Wenn wir den Anstieg der globalen Temperatur um mehr als 2 °C verhindern wollen, dann muss der Ausstoß von Klimagasen in unserer Stadt um mindestens 40 Prozent bis 2020 und um 95 Prozent bis 2050 gesenkt werden. Dieses Ziel erreichen wir, wenn wir heute Ernst machen mit Energieeinsparung, einer höheren Energieeffizienz und dem Ausbau der erneuerbarer Energien in allen Sektoren.

Daher schlagen wir Ihnen vor, bei der Neuplanung des Steingauquartiers⁶ eine **CO₂-neutrale Wohnsiedlung** zu schaffen. Ein Wohnquartier in Mitten unserer Stadt hat den neuesten energetischen und ökologischen Ansprüchen zu genügen. Die Stadtverwaltung wollen wir daher beauftragen, mit dem Investor und den weiteren Beteiligten über eine dezentrale Energieversorgung aus erneuerbaren Energien ebenso zu verhandeln wie über die Zugrundelegung eines ambitionierten Energiestandards von mindestens EnEV 2009 minus 30 Prozent.

Bei der Neuplanung für das Hallenbadgelände sollte ebenfalls ein Energiestandard von EnEV 2009 minus 30 Prozent zugrunde gelegt werden.

Wenn wir den Klimaschutz ernst nehmen, dann müssen wir als Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss fassen, dass wir bei den von der Stadtverwaltung angestrebten Modellvorhaben zur Elektromobilität ausschließlich **Strom aus erneuerbare Energien** verwenden. Schließlich ist Elektromobilität ohne erneuerbare Energien sogar klimaschädlich.

Ein weiterer Baustein zum Klimaschutz in unserer Stadt sehen wir darin, dass im nächsten Jahr das städtische Solarkataster veröffentlicht wird. Das städtische **Solarkataster** kann in der Form einer Stadtkarte Eigentümern, Bauherren und für erneuerbare Energien aufgeschlossene Menschen zeigen, wie gut sich ihre Dachflächen für die Installation von Fotovoltaikanlagen oder Solarthermie eignen. Mit der Einrichtung des Solarkatasters kann die Stadt einen guten Beitrag zum Klimaschutz und zur regionalen Wirtschaftsförderung leisten. Schließlich kann durch die Errichtung von Fotovoltaikanlagen oder der Installation von thermischen Solaranlagen eine unmittelbare Wertschöpfung in Kirchheim unter Teck erzielt werden. Die Gewerbesteuer bleibt dann hier und nicht an den Standorten der Atomkraftwerke.

⁶ Gelände zwischen Kolb-, Henrietten- und Steingaustraße

Wir gehen aber noch weiter. Die Lokale Agenda hat ein **Konzept zur Gründung eines Regionalwerks „Teckwerke“** entwickelt, das gemeinsam mit den umliegenden Kommunen entlang der Netzgrenzen umliegender Stadtwerke und Energieversorger mit den Sparten Netzbetrieb, Energieerzeugung, Energiehandel und Wärme auftreten kann. Durch dieses Regionalwerk entstehen nicht nur primäre Effekte eines weit über den Netzbetrieb hinausgehenden Umsatzes und Gewerbesteuerertrages, sondern sekundäre Effekte durch die wesentlich größere Wertschöpfung vor Ort und einer positiven Wirkung auf die Wirtschaft, neben den neu entstehenden Arbeitsplätzen. Wir unterstützen ein solches Konzept ausdrücklich.

Neben der Sparte Elektrizitätsversorgung kann in der Sparte **Wärmelieferung** und Energiecontracting ein gewinnbringendes Geschäftsfeld für unsere Stadtwerke liegen. Wir halten es für einen überlegenswerten Ansatz, zu untersuchen, wie die **Stadtwerke** mit einer eigenen Wärmelieferung und weiteren Contractinglösungen bzw. einem Energie- und Wärmemanagement ein gewinnbringendes Geschäftsfeld aufmachen können. Von daher ist die Kapitalentnahme bei den Stadtwerken zunächst zurückzustellen, da dieser Betrag gegebenenfalls für das Startinvestment heranzuziehen ist.

Apropos Kapitalentnahme der Stadtwerke: Wir begrüßen es, dass die Stadt im kommenden Jahr ohne eine Kreditaufnahme auskommt. Grundsätzlich können wir der Stadtverwaltung eine **vernünftige Haushaltswirtschaft** bescheinigen, da die Schulden je Einwohner unterdurchschnittlich sind. Allerdings weisen wir darauf hin, dass bei einer Betrachtung der finanziellen Lage der Stadt nicht nur die Schulden im Kernhaushalt, sondern auch die Schulden bei den Stadtwerken zu berücksichtigen sind. Hier ist im kommenden Jahr eine Kreditermächtigung von 8 Mio. Euro vorgesehen. Zur vernünftigen Haushaltswirtschaft gehört es, diese Schulden in die Gesamtbetrachtung einzubeziehen. Immerhin sollen diese nach dem Wunsch der Stadtverwaltung im Jahr 2015 bei mehr als 38 Mio. Euro liegen – davon 10 Mio. Euro bei den Stadtwerken.

Für die kommenden Finanzberatungen haben wir die Bitte, realistische Annahmen in der mittelfristigen Finanzplanung zu veranschlagen. So sollen die Schulden im Kernhaushalt nach den Vorstellungen der Stadtverwaltung in 2015 bei 28 Mio. Euro liegen. Im vorherigen Jahr wurde noch eine Verschuldung von mehr als 35 Mio. Euro prognostiziert. Das ist für uns so nicht nachvollziehbar.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Auch eine Verschuldung von 28 Mio. Euro bzw. 38 Mio. Euro in 2015 ist zu hoch. Von daher sind die Haushaltskonsolidierung und die derzeit

betriebene Aufgabenkritik weiterzuführen. Zur **Haushaltskonsolidierung** gehört daher auch, dass die Infrastrukturmaßnahmen, die nicht zwingend notwendig sind, derzeit nicht verwirklicht werden und im Gegenzug in 2012 eine geringe Neuverschuldung zu veranschlagen ist. Wir denken hier an den Kreisverkehr Jahnstraße, die Lindachallee, die Hahnweidstraße, den Quartiersplatz Paradiesle und den Dorfplatz Weiler Schafhof.

Dennoch wird die Stadt darauf angewiesen sein, neue Kredite aufzunehmen. Wir tragen dies mit, da wir die Kreditaufnahme für die Durchführung der Schulbauten für vertretbar erachten.

Für uns ist aber auch klar: Sollten die Zinssätze für die bis 2015 erforderlich werdenden Kredite wieder steigen, so ist ganz klar, dass dann die Auflösung des Kirchheim-unter-Teck-Fonds ansteht.

Wir wollen noch zu einigen **finanzpolitischen Details** Stellung nehmen:

- Die Erhöhung der **Grundsteuer** tragen wir mit. Gleichwohl sehen wir es mit Sorge, dass wir auf kommunaler Ebene die Steuersätze anheben und dadurch die verfehlte Steuerpolitik in Bund und Länder kompensieren müssen.
- Über die Entwicklung der **Gewerbesteuereinnahmen** freuen wir uns. Wir halten es für wichtig, dass sich auch die Stadt Kirchheim unter Teck zur Gewerbesteuer bekennt. Die Gewerbesteuer ist eine wichtige Einnahmequelle, mit der die Stadt Aufgaben der Daseinsvorsorge finanzieren kann.
- Nach der jüngsten Steuerschätzung werden auch auf die Städte und Gemeinden Steuermehreinnahmen entfallen. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird von bisher 3,65 Mrd. Euro auf 3,9 Mrd. Euro geschätzt. Des Weiteren sollen die Schlüsselzuweisungen erhöht werden⁷. Wir schlagen vor, diese Mehreinnahmen und die Einnahmen aus einem verbesserten Jahresergebnis 2010 zur **Finanzierung der zwei 50-Prozentstellen für die Schulsozialarbeit an der Rauner- und Alleenschule** heranzuziehen. Des Weiteren können die aufgrund einer reduzierten Kreisumlage eingesparten Beträge zur Finanzierung der Schulsozialarbeit veranschlagt werden.
- Die **Nebenkostenbeteiligung** durch die Vereine tragen wir mit, wenn im Gegenzug keine Kürzung der Zuschüsse stattfindet.
- Was die **Vergnügungssteuer** angeht, schlagen wir Ihnen eine Erhöhung des Steuersatzes um fünf Prozentpunkte vor. Damit würde eine höhere Besteuerung von Geräten mit Gewinnmöglichkeit in Spielhallen eintreten. Dabei sagen wir ganz klar: Uns geht es dabei weniger um das Erzielen von Einnahmen – das ist ein schöner Nebeneffekt. Unser Ziel besteht darin, die Anzahl der Spielhallen und Wettbüros erheblich zu reduzieren und da-

⁷ Vgl. Finanzministerium Baden-Württemberg, Schreiben vom 10.10.2010 - 2-2241/61.

mit der Spielsucht entgegenzutreten. Mit einem höheren Hebesatz der Vergnügungssteuer haben wir einen Hebel in der Hand.

Die Schulentwicklungsplanung wird den Gemeinderat auch im kommenden Jahr beschäftigen. Wir Grünen sind für lebenslanges Lernen. Optimale Chancen für alle Kinder sind uns wichtig. Diesen Grundsatz sollten wir in einem Leitbild „Bildung“ verankern.

Die gute Schule der Zukunft ist eine Schule des gemeinsamen Lernens und der individuellen Förderung. Statt auf das Sortieren der Schülerinnen und Schüler in angeblich leistungshomogene Gruppen zu setzen, führt eine Schule der individuellen Förderung jedes Kind und jeden Jugendlichen entsprechend der jeweiligen Leistungsfähigkeit und vielfältigen Stärken und Schwächen zum Erfolg. Für interessant halten wir den Ansatz, künftig Schülerinnen und Schüler länger gemeinsam zu unterrichten. Dadurch kann eine bessere soziale Integration aller Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Wir schlagen vor, dass sich die künftige Schulentwicklungsplanung eine **individuelle Förderung aller Schüler und daher ein längeres gemeinsames Lernen** zum Ziel nimmt.

Wichtig ist uns, dass sich die Stadt Kirchheim unter Teck mit dem gemeinsamen Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern - der Inklusion - auseinandersetzt. Wir stellen daher den Antrag, dass die Stadtverwaltung in einer Sondersitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses unter Beteiligung der Kindergärten, Schulen und Eltern über die Möglichkeit berichtet, in Kirchheim unter Teck ein **inklusives Kindergarten- und Schulsystem** zu schaffen. Dabei sollen die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Auswirkungen der Inklusion auf die bauliche Infrastruktur, den Raumbedarf und den Personalbedarf dargestellt werden. Dem Gemeinderat ist rechtzeitig vor den Beratungen zum Haushalt 2013 die Möglichkeit zu geben, die Inklusion in Kirchheim unter Teck mindestens ansatzweise umzusetzen.

Die **frühkindliche Bildung** wird für die Stadt Kirchheim unter Teck eine der wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren darstellen. **Die Betreuung für Kinder unter drei Jahren** ist wichtig, um den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und gleichzeitig jedem Kind die gleichen Startchancen in das schulische Leben zu eröffnen. Hier müssen wir kräftig in die Stadtkasse greifen, um genügend Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren anzubieten. Wir sehen es daher als notwendig an, dass in einem Leitbild „Bildung“ auch der weitere Ausbau der frühkindlichen Betreuung aufgeführt wird.

Mehr Schwung wünschen wir uns von der **Wirtschaftsförderung**. Wir bitten darum, dass im kommenden Jahr das Handlungsprogramm im Gemeinderat beraten wird. Nach unseren Vorstellungen sollte im Vordergrund die Bildung eines Netzwerks zwischen Unternehmen, Bürgern und der Verwaltung stehen. Des Weiteren erwarten wir, dass sich die Wirtschaftsförderung für die Einrichtung eines Gründerzentrums in Kirchheim unter Teck – idealerweise in Zusammenarbeit mit regionalen Hochschulen – stark macht.

In der tagespolitischen Diskussion kommt der **Natur- und Umweltschutz** oft zu kurz. Die nach dem Bauplanungsrecht zwingend erforderlichen naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen sind immer noch nicht vollständig umgesetzt. Seit vielen Jahren sprechen wir diesen Zustand an. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, auf eine unverzügliche Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen hinzuwirken.

Der Natur- und Umweltschutz hat aber noch eine zweite – quasi innerbetriebliche – Komponente: Bei der Stadtverwaltung gibt es keine personelle Zuständigkeit für naturschutzfachliche Fragestellungen. Wir schlagen Ihnen daher vor, im Jahr 2012 im Amt für Stadtentwicklung eine **50 Prozentstelle für einen städtischen Naturschutzreferenten** einzurichten. Dadurch können wir für eine organisatorische Verankerung von Fragen des Naturschutzes, der Biotopverbundplanung, des Artenschutzes und der Freiraumplanung innerhalb der Stadtverwaltung. Der Naturschutzreferent ist gleichzeitig ein zentraler Ansprechpartner für Umweltverbände. Ihm obliegt ferner das Controlling für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen und die Streuobstwiesen⁸.

Der Gemeinderat hat sich in diesem Jahr intensiv mit der Innenstadt beschäftigt. Die Ausweitung der **Fußgängerzone** war ein wichtiges Thema. Wir Grünen sind der Auffassung, dass sich die Stadt im kommenden Jahr erneut mit der Ausweitung der Fußgängerzone beschäftigen sollte. In einem ersten Schritt muss die Turmstraße bis zur Einmündung Dreikönigsstraße vollständig zu einer Fußgängerzone umgestaltet werden. Gleiches gilt für die Dettingerstraße. Hier wollen wir die Fußgängerzone mit Fahrradfahrmöglichkeit bis zur Stiegelstraße ausweiten. Unsere Altstadt und das Kaufhaus Innenstadt werden dadurch noch attraktiver – insbesondere für Familien mit Kindern.

Die S-Bahn, die seit Dezember 2009 nach Kirchheim unter Teck fährt, erfreut sich großer Beliebtheit. Die Fahrgastzuwächse liegen bei über 30 Prozent. Solch einen Erfolg können wir uns auch für eine **Schnellbuslinie** auf die Filder vorstellen.

⁸ Zur Refinanzierung der Personalkosten des Naturschutzreferenten und der Untersuchung zu den Streuobstwiesen kann u.a. der jährliche Reinertrag aus den Jagdpachtmitteln (knapp 17 T€) herangezogen werden.

Zur Vernetzung der S-Bahn mit anderen umweltorientierten Verkehrsträgern schlagen wir vor, in Kirchheim unter Teck ein **Leihfahrradsystems** („call a bike“) einzurichten, das auch Pedelecs umfasst. Dadurch können für den Alltag unbürokratisch Fahrräder ausgeliehen werden. Gleichzeitig wird es Besuchern unserer Stadt ermöglicht, die Stadt einfacher kennenzulernen. Wenn das Leihfahrradsystem dann noch mit einer Werkstatt bzw. einer Fahrradstation am Bahnhof verknüpft würde, ist Kirchheim unter Teck eine Vorzeigekommune für den Radverkehr.

Einen letzten Punkt betrifft Kultur und Kunst in unserer Stadt. Wir wollen gerne, dass im kommenden Jahr ein **Fachtag „Kunst und Kultur in Kirchheim unter Teck“** durchgeführt wird. Uns ist es dabei wichtig, dass eine Bestandsaufnahme durchgeführt wird, neue Tendenzen in der Kulturszene aufgezeigt werden und auch das Thema Kooperationsmöglichkeiten angegangen wird. Nach unseren Vorstellungen können alle diese Vorstellungen in einem Leitbild zur Kunst und Kultur in Kirchheim unter Teck gebündelt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den vergangenen Jahren haben wir festgestellt, dass sich gute, richtige Ideen durchsetzen – auch wenn es manchmal lange dauert. Wir setzen nun darauf, dass unsere Vorschläge bei Ihnen, aber auch bei den Damen und Herren in der Verwaltung auf Interesse stoßen und wir so gemeinsam das Wohl der Stadt fördern können.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Andreas Schwarz

Übersicht über die Anträge

Anträge mit finanziellen Auswirkungen auf den Haushaltsplan

1. An der **Alleenschule** wird 2011 eine weitere **halbe Stelle für die Schulsozialarbeit** eingerichtet⁹.
2. An der **Raunerschule** wird in 2011 eine weitere **halbe Stelle für die Schulsozialarbeit** eingerichtet¹⁰.
3. Der in § 7 Abs. 1 der Satzung über die Erhebung einer **Vergnügungssteuer** (Vergnügungssteuersatzung) aufgeführte Steuersatz wird 2011 um **fünf Prozentpunkte** erhöht.
4. Die Stadtverwaltung schafft 2012 im Amt für Stadtentwicklung eine **halbe Stelle für einen städtischen Naturschutzreferenten** und sorgt somit für eine organisatorische Verankerung von Fragen des Naturschutzes, der Biotopverbundplanung, des Artenschutzes und der Freiraumplanung innerhalb der Stadtverwaltung. Der Naturschutzreferent ist gleichzeitig ein zentraler Ansprechpartner für Umweltverbände. Ihm obliegt ferner das Controlling für die naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen und die Streuobstwiesen¹¹.
5. Folgende **Infrastrukturmaßnahmen** werden erst nach 2012 verwirklicht, so dass die Neuverschuldung geringer veranschlagt werden kann:
 - a. Kreisverkehr Jahnstraße
 - b. Lindachallee
 - c. Hahnweidstraße
 - d. Quartiersplatz Paradiesle
 - e. Stifter-/Lenastraße
 - f. Dorfplatz Weiler Schafhof
6. In Kirchheim unter Teck wird ein **Leihfahrradsystem** („call a bike“) eingerichtet, das auch Pedelecs umfasst.
7. Die Stadt Kirchheim unter Teck zeigt dem Gemeinderat im ersten Halbjahr 2011 auf, wie die **Stadtwerke** mit einer eigenen Wärmelieferung und weiteren Contractinglösungen bzw. einem Energie- und Wärmemanagement ein gewinnbringendes Geschäftsfeld aufmachen können. Die Kapitalentnahme bei den Stadtwerken ist daher ggf. nicht umsetzbar.
8. Für die Einrichtung eines **Solarkatasters** werden 2011 rd. 20.000 Euro bereitgestellt.

⁹ Zur Refinanzierung der Personalkosten werden u.a. die höheren Einnahmen aus der Vergnügungssteuer sowie die Mehreinnahmen aus einem höheren Steueraufkommen der Einkommen- und Gewerbesteuer herangezogen.

¹⁰ Zur Refinanzierung der Personalkosten werden u.a. die höheren Einnahmen aus der Vergnügungssteuer sowie die Mehreinnahmen aus einem höheren Steueraufkommen der Einkommen- und Gewerbesteuer herangezogen.

¹¹ Zur Refinanzierung der Personalkosten des Naturschutzreferenten und der Untersuchung zu den Streuobstwiesen kann u.a. der jährliche Reinertrag aus den Jagdpachtmitteln (knapp 17 T€) herangezogen werden.

9. Das **Ratsinformationssystem** wird 2011 eingerichtet, so dass auch alle Bürgerinnen und Bürger über das Internet Zugriff auf die Sitzungsvorlagen haben.
10. In allen Schulen erfolgt der Einbau von Lautsprecher- und **Alarmierungseinrichtungen**.

Anträge ohne finanzielle Auswirkungen auf den Haushaltsplan

11. Bei der Neuplanung des Steingauquartiers¹² wird angestrebt, eine **CO₂-neutrale Wohnsiedlung** zu schaffen. Mit dem Investor und den weiteren Beteiligten wird daher über eine dezentrale Energieversorgung aus erneuerbaren Energien ebenso verhandelt wie über die Zugrundelegung eines ambitionierten Energiestandards von mindestens EnEV 2009 minus 30%. Bei der Neuplanung für das Hallenbadgelände wird ebenfalls ein Energiestandard von EnEV 2009 minus 30% zugrunde gelegt.
12. In einer Sondersitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses unter Beteiligung der Kindergärten, Schulen und Eltern berichtet die Stadtverwaltung über die Möglichkeit, in Kirchheim unter Teck ein **inklusives Kindergarten- und Schulsystem** zu schaffen. Dabei werden die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Auswirkungen der Inklusion auf die bauliche Infrastruktur, den (ggf. weiteren) Raumbedarf und den Personalbedarf (bspw. Assistenzkräfte) dargestellt. Dem Gemeinderat ist rechtzeitig vor den Beratungen zum Haushalt 2013 die Möglichkeit zu geben, die Inklusion in Kirchheim unter Teck mindestens ansatzweise umzusetzen.
13. Die Stadt Kirchheim unter Teck verpflichtet sich, bei den anstehenden Vorhaben zur **Elektromobilität ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien** heranzuziehen. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Klimavorteil und die Technikfolgenabschätzung von Elektromobilität darzustellen.
14. Von Kirchheim unter Teck wird ein **Schnellbus auf die Filder** zur S-Bahn-Station Bernhausen oder Flughafen/Messe eingerichtet¹³.
15. Die Aktualisierung des Handlungsprogramms zur Wirtschaftsförderung wird im ersten Halbjahr 2011 im Gemeinderat beraten.
16. In 2011 wird ein Fachtag „Kunst und Kultur in Kirchheim unter Teck“ durchgeführt, der folgende Punkte umfasst: a) Bestandsaufnahme, b) Neue Tendenzen in der Kulturszene, c) Neue Kooperationsmöglichkeiten, d) Räume und e) Leitbild.

¹² Gelände zwischen Kolb-, Henrietten- und Steingaustraße

¹³ Vgl. Antrag der Grünen vom 22.11.2006 sowie Nahverkehrsplan Landkreis Esslingen (1. Fortschreibung), S. 142.